

## «Klassikmomente» in Engelberg

**Kultur** Das Luzerner Sinfonieorchester bietet zusammen mit dem Pianisten Ilya Shmukler am 15. Mai im Kursaal Engelberg einen hochstehenden Abend mit Werken von der Wiener Klassik bis ins 20. Jahrhundert. Das international besetzte Orchester vereint Musikerinnen und Musiker aus rund 20 Nationen. Auf dem Programm stehen das halbstündige Klavierkonzert Nr. 17 in G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, die Sinfonia zur Oper «Adriano in Siria» von Giovanni Pergolesi, die Ouvertüre zur Oper «Il matrimonio segreto» von Domenico Cimarosa sowie die Sinfonie Nr. 1 in D-Dur von Sergej Prokofjew.

Im Mittelpunkt dieses Konzertes steht der preisgekrönte, junge russisch-amerikanische Pianist Ilya Shmukler, der international Aufmerksamkeit erregt hat. So gewann er 2024 den Concours Géza Anda in Zürich (1. Preis plus mehrere Sonderpreise). Zuvor war er 2022 Finalist bei der renommierten Van Cliburn International Piano Competition. Er konzertiert international als Solist und Kammermusiker.

Das Luzerner Sinfonieorchester ([www.sinfonieorchester.ch](http://www.sinfonieorchester.ch)) steht unter der Leitung der neapolitanischen Dirigentin Clelia Cafiero. Sie studierte Klavier und Dirigieren an den Konservatorien Neapel und Mailand sowie am Mozarteum Salzburg und erregte internationale Aufmerksamkeit mit ihrem gefeierten Debüt bei den Chorégies d'Orange im Sommer 2023, wo sie mit dem Orchestre National de Lyon «Carmen» dirigierte.

Passend zu den Klassikmomenten bietet das Cattani Restaurant Kempinski Palace Engelberg vor dem Konzert ein Drei-Gänge-Degustationsmenü für 85 Franken an. Zudem gibt es ein «Klassik-Paket» im Hotel inklusive Ticket, Übernachtung im Boutique-Zimmer, Frühstück und Spa-Zugang ([www.kempinski.com](http://www.kempinski.com)). (unp)

# Holzbautechnik Burch wird geehrt

Der Gewerbeverband Obwalden zeichnete wieder drei heimische Betriebe aus, die aufgefallen waren. Es sind langjährige Familienunternehmen.

Matthias Piazza

Es ist zur schönen Tradition und mittlerweile zum Highlight der jährlichen Generalversammlung des Gewerbeverbandes Obwalden (GVO) geworden. Seit 2009 ehrt der Verband heimische klein- und mittelständische Unternehmen, welche einzigartig sind, mit ihrem Geschäftsmodell, Leistungsausweis und kommerziellem Erfolg glänzen oder etwa Arbeitsplätze in der Region schaffen. Eine Jury bestehend aus Jonas Wieland, Präsident des GVO, Thomas Gasser, stellvertretender Direktor der Obwaldner Kantonalbank, Regierungsrat Daniel Wyler, Andreas Dillier von Dillier Feuer und Platten AG Sarnen, Andrea Renggli, Rektorin des Berufs- und Weiterbildungszentrums Obwalden und Michael Arnold von Brunos in Sarnen, vergibt jeweils einen Anerkennungspreis und zwei Wertschätzungspreise.

Jurymitglied Michael Arnold lobte den Hauptpreisträger, die Holzbautechnik Burch in Sarnen, in seiner Laudatio, als ein Unternehmen, das seine Stärke nicht in kurzfristigen Effekten sucht, sondern in der konsequenten Entwicklung über Jahrzehnte hinweg. «Ein Unternehmen, das Schritt für Schritt gewachsen ist - getragen von Verlässlichkeit, handwerklichem Anspruch und unternehmerischer Weitsicht.»

## Engagement in der Ausbildung

Ein zentrales Element des erfolgreichen, in den 1940er-Jahren gegründeten Familienunternehmens liege nicht primär in den Maschinen oder in den Prozessen. «Es liegt in den Menschen dahinter. Rund 60 Personen arbeiten in diesem



Die drei Preisträger Marcel Spichtig, Roger Burch und Susann Schmid (von links) mit Vertretern des Gewerbeverbandes Obwalden und der Jury.

Bild: Samuel Büttler (Sarnen, 6. 5. 2026)

Unternehmen - viele davon mit hoher fachlicher Qualifikation, viele mit langjähriger Zugehörigkeit.»

Besonders lobte Michael Arnold das Engagement in der Ausbildung. «Fast ein Dutzend Lernende wird begleitet, gefördert und in die Praxis integriert. Gleichzeitig öffnet man sich bewusst nach aussen und schafft Einblicke für junge Menschen - ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Fachkräftemangels. «Die Verbindung zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Bildung wird aktiv gestaltet.» Geschäftsführer Roger Burch übernahm völlig überrascht den mit 5000 Franken dotierten Preis mit Pokal und Urkunde entgegen. «Man gibt jeden Tag

sein Bestes, aber mit dem Preis habe ich wirklich nicht gerechnet.» Ein Preis, der eigentlich seinen Mitarbeitenden gebühre, die nun wohl den Feierabend geniessen und schon bald ins Bett gingen, um am anderen Tag wieder ausgeruht zur Arbeit zu erscheinen.

## Bestandteil einer Region und ihrer Identität

Einen Wertschätzungspreis erhielt die Sarnener Papeterie Spichtig. «Die heutige Zeit ist geprägt von Schnelligkeit, anonymem Onlinehandel und austauschbaren Einkaufserlebnissen. Umso bemerkenswerter ist es, wenn ein Unternehmen über vier Generationen hinweg nicht nur bestehen bleibt, sondern zu einem festen

Bestandteil einer Region und ihrer Identität wird», begründete Jurymitglied Andreas Dillier die Vergabe des einen Wertschätzungspreises an das Familienunternehmen, das in Sarnen und Stans ein Papeteriegeschäft betreibt. «Die Papeterie Spichtig steht heute sinnbildlich für das, was erfolgreiche Familienunternehmen ausmacht: Langfristiges Denken statt kurzfristiger Trends, persönliche Beziehungen statt Anonymität und echte Leidenschaft für das Handwerk und den Menschen.» Inhaber und Geschäftsführer Marcel Spichtig bedankte sich für die Wertschätzung und betonte, dass die Gewerbetunden ebenfalls ein wichtiges Standbein seines Geschäftes seien.

Der zweite, ebenfalls mit 1000 Franken dotierte und von der OKB gesponserte Wertschätzungspreis ging an die Schmid Parkett AG in Alpnach, 1878 gegründet und heute in vierter Generation geführt. Über fast einhundert Jahre habe sich der Betrieb laufend weiterentwickelt, ohne seine Grundprinzipien aus den Augen zu verlieren. «Das ist gerade in der heutigen Zeit sehr bemerkenswert und alles andere als selbstverständlich», lobte Laudator Thomas Gasser. Inhaberin Susann Schmid schätzte den Preis, zumal die vergangenen vier Jahre nicht einfach für ihr Unternehmen gewesen seien. «Aber ich lernte, dass man mit Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, auch etwas bauen kann.»

## FDP Buochs portiert Kandidaten

An ihrer Parteiversammlung stimmten die Mitglieder der FDP Buochs der Jahresrechnung 2025 der Gemeinde zu. Wie die Lokalpartei in einer Mitteilung schreibt, genehmigten sie zudem den Antrag des Gemeinderats zur Gewährung eines jährlichen Kostendeckungsbeitrages von 120'000 Franken an den Verein Chinderhuis Nidwalden.

Als Ersatz für Heinz Achermann wurde einstimmig die 43-jährige Sandra Lüthi für die Wahl in die Finanzkommission nominiert. Sie ist in Buochs aufgewachsen und arbeitet als Arbeitsmarktaufsicht im Kompetenzzentrum «Wirtschaft Arbeit Soziales» in Luzern. Sie engagiert sich im Vorstand der FDP Buochs und der FDP Frauen Nidwalden-Obwalden.

2022 portierte die FDP die parteilose Silvia Rütimann für die Schulkommission. Sie wird nicht mehr kandidieren. Als Nachfolgekandidat wurde Fabian Berlinger nominiert. Der

33-jährige ist Berufsfachschullehrer beim Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden. Er ist in Buochs aufgewachsen, verheiratet und hat zwei Kinder. Ehrenamtlich engagiert er sich im Vorstand des Schweizerischen Verbands Berufsfachschullehrpersonen für Betriebsunterhalt.

Neu in den Vorstand gewählt wurde der 20-jährige gelernte Heizungsinstallateur Conner Maeder, aktuell Berufsmaturand am Berufsbildungszentrum «Bau und Gewerbe» in Luzern. Er engagiert sich bereits bei den Jungfreisinnigen Nidwalden. «Conner wird eine junge Perspektive in den Vorstand einbringen, wovon ich mich sehr freue», wird Parteipräsident Ruedi Wanzenried zitiert.

Im Vorstand bestätigt wurden zudem Christian Rohrbach, Herbert Würsch und Elvis Achermann für zwei weitere Jahre. Revisor Heinz Achermann trat zurück. Auf ihn folgt Fabian Huser. (zvg/inf)

## Einblick in die «rollende Werkstatt»

Die Rollende Werkstatt Kran AG in Sachseln öffnete zum Jubiläum ihre Türen.

Es war einer der Höhepunkte: ein Turmdrehkran mit rund 50 Metern Ausleger und einer Hakenhöhe von 4 Metern. Über eine Treppe konnten die Gäste den Kran besteigen und die Technik hautnah erleben. Mitarbeitende erklärten vor Ort, wie ein Turmdrehkran funktioniert und welche Besonderheiten moderne Krantechnik bietet. Für viele war es das erste Mal, einen Kran dieser Grösse nicht nur von unten zu sehen, sondern selbst darauf zu stehen.

Am Freitag, 1. Mai, und Samstag, 2. Mai, öffnete die Rollende Werkstatt Kran AG in Sachseln ihre Tore und lud die Kundschaft, Geschäftspartner und -partnerinnen sowie die Bevölkerung ein, um gemeinsam auf 35 Jahre Rollende Werkstatt anzustossen. Rund 1000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegen-



Zum 35-jährigen Bestehen war die Bevölkerung eingeladen.

Bild: Izedin Arnautovic/zvg

heit, den Betrieb aus nächster Nähe kennenzulernen.

Beim Potain MDT 192, den die Besuchenden anschauen konnten, handelt es sich um einen Neubau. Der bestehende Kran (Jahrgang 2007) wurde komplett neu überarbeitet und

für den Einsatz mit dem Greenpower-System vorbereitet. Dabei handelt es sich um die erste aktive Energierückgewinnung auf allen Antrieben, mit der die Stromaufnahme des Krans massiv reduziert werden kann.

Auch weitere Exponate stiessen auf grosses Interesse: ein Potain Evy 30-23, die neueste Version eines hydraulischen Selbstmontagekrans, sowie die Drehbühne eines Potain MDT 389 L16, welcher mit einem 75-Meter-Ausleger bestückt werden kann.

## Blick auf die Firmengeschichte

Was vor 35 Jahren mit der Einzelirma Heini Dillier rollende Werkstatt an der Bahnhofstrasse in Sachseln begann, entwickelte sich über die Jahre zu einem Unternehmen, das heute unter dem Namen Rollende Werkstatt Kran AG weit über die

Grenzen Obwaldens hinaus bekannt ist. Die ursprüngliche Einzelirma besteht in dieser Form heute nicht mehr - ihre Werte prägen den Betrieb jedoch bis heute: technisches Fachwissen, persönlicher Einsatz und Nähe zur Kundschaft. Heute beschäftigt die Rollende Werkstatt Kran AG rund 35 Mitarbeitende und verfügt über einen Mietpark mit 200 Turmdrehkränen.

«Wir durften zwei sehr schöne und gelungene Jubiläumstage erleben. Besonders gefreut haben uns das grosse Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen. Ein grosser Dank gilt allen Helferinnen, Helfern und Mitarbeitenden, die mit ihrem Einsatz wesentlich zum Erfolg beigetragen haben», sagt Severin Dillier, der den Anlass mit einem Team von acht Personen geplant und organisiert hat. (zvg)